

<b>Protokoll:</b>	<b>Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart</b>	<b>Niederschrift Nr.</b>	113
		<b>TOP:</b>	5
<b>Verhandlung</b>		<b>Drucksache:</b>	
		<b>GZ:</b>	
<b>Sitzungstermin:</b>	12.04.2022		
<b>Sitzungsart:</b>	öffentlich		
<b>Vorsitz:</b>	BM Pätzold		
<b>Berichterstattung:</b>			
<b>Protokollführung:</b>	Frau Klemm / pö		
<b>Betreff:</b>	<b>Umgestaltung Joseph-Süß-Oppenheimer Platz</b> <b>- Antrag Nr. 1379/2021 vom 03.12.2022 (FrAKTION)</b> <b>- Antrag Nr. 1/2022 vom 07.01.2022 (AfD)</b> <b>- mündlicher Bericht -</b>		

Vorgang: Ausschuss für Stadtentwicklung u. Technik v. 29.03.2022, öffentlich, Nr. 86  
Ergebnis: Vertagung

Die im Betreff genannten Anträge sind dem Originalprotokoll sowie dem Protokoll-exemplar für die Hauptaktei beigelegt.

Ein erneuter Bericht zu dem Sachverhalt wird auf Nachfrage des Vorsitzenden von den Ausschussmitgliedern nicht gewünscht.

Dass es endlich vorangeht mit dem Platz begrüßen StRin Rühle (90/GRÜNE), StR Kotz (CDU) und StR Rockenbauch (Die FrAKTION LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei) ausdrücklich.

Sie - und auch der Bezirksbeirat - freue sich, so StRin Rühle, dass der Platz seinem Namen nunmehr gerecht werde. Schließlich warte man darauf bereits seit dem Jahr 1998. Neben den bereits früher dargestellten Anregungen zur Aufwertung des Platzes (Verbesserung der Passage, Begrünung und Öffnung der Fassaden) müsse das Hauptaugenmerk nun darauf liegen, den "Unort" der Stuttgarter Innenstadt zu einem lebenswerten Platz - auch für die Bevölkerung - zu machen.

Würde man den Platz heute auf dem Reißbrett neu entwerfen, könnte er sicher etwas anders gestaltet werden, sagt StR Kotz. Gleichwohl halte seine Fraktion den Platz vor dem Hintergrund der geschichtlichen Zuordnung für wichtig. Sowohl er als auch StR Serwani (FDP) finden den Gestaltungsentwurf gut. Auch StRin von Stein (FW) äußert sich positiv zu den Plänen.

Der Platz zeige deutlich, wie lang der Weg von einem "Unort" zu einem Gedenkort sei, meint StRin Schanbacher (SPD). Es müsse dringend etwas passieren, und man könne sich durchaus noch Verbesserungen des Entwurfes vorstellen. Sie wolle daher den von ihr in der Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Technik (STA) am 29.03.2022 eingebrachten Vorschlag nunmehr als Antrag erneuern, den Gestaltungsbeirat hinzuzuziehen. Damit könnten Beteiligungsprozesse und Einbeziehung des Gestaltungsbeirats parallel laufen, zumal der Beirat bereits Anfang Mai 2022 berate. Dem schließt sich StR Rockenbauch an. BM Pätzold gibt die eventuell dadurch bedingte zeitliche Verzögerung in der Vorplanung zu bedenken. Herr Oehler (ASW) bestätigt, er halte den Vorschlag nicht für sinnvoll, da der Gestaltungsbeirat, um etwas Anderes als das bereits Erarbeitete entscheiden zu können, auf einer neuen Grundlage starten müsste, sodass Arbeitszeit verlorenginge. Der Gestaltungsbeirat sei dafür vorgesehen, so StRin Schanbacher, um Projekte nochmals mit dem nötigen Fachwissen zu unterfüttern und zu verbessern, was ja im Ausschuss durchaus auch gewünscht sei. Sie sehe die Verzögerung im Zeitprozess nicht.

Der Vorsitzende fasst die Auffassung der Verwaltung zusammen, ohne die Einbeziehung des Gestaltungsbeirats auf der jetzt vorliegenden Basis weiter planen zu wollen, zumal der Beirat lediglich über die Planung der Stadt entscheiden könne, nicht über die in privater Hand befindlichen Gebäude. Installation und Raumfrage seien getrennt zu betrachten, meint StR Rockenbauch. Anregungen des Gestaltungsbeirats seien bei der gesamten Raumplanung weder verfehlt noch würden sie den Prozess durch Detailvorschläge verzögern, sondern könnten im Gegenteil bereichernd sein. Seine Fraktion halte die geplante Verbesserung für den einer historisch so wichtigen Persönlichkeit derzeit nicht würdigen Platz für nicht ausreichend. Es handele sich nicht nur um eine Gedenkstätte, sondern um einen öffentlichen Platz, der in seiner Erschließungs- und Fassadensituation auch nach den jetzigen Planungen unwürdig bleibe. Dazu zähle für ihn vor allem auch die Tiefgaragen-Einfahrt, die den Verkehr geradenach ins Quartier hineinziehe, zumal nach dem Konzept der Lebenswerten Innenstadt Parkhäuser nur direkt über den City-Ring angefahren werden sollten. Auch könnten für die Anliefersituation Lastenräder ein Lösungsansatz sein. An der Stelle existiere nun einmal eine Zufahrt für den Einzelhandel mit einem Logistikkonzept, so BM Pätzold. Er sei überzeugt, dass schon aufgrund der schieren Warenmengen nicht alles in der Stadt mit Lastenrädern angeliefert werden könne, während man über Zeitfenster und Ort der Anlieferungen nachdenken könne, zumal man das Thema Logistik ohnehin nochmals betrachten wolle. Zusammenfassend wünsche er sich, beendet StR Rockenbauch seine Ausführungen, dass die Verwaltung das Ziel, einen denkwürdigen Platz zu schaffen, weiterverfolge.

Dem schließt sich StRin Königeter (PULS) an - bei sich bietenden Gelegenheiten solle die Verwaltung den Platz Stück für Stück einem anderen Aussehen zuführen. Sie signalisiert die zustimmende Haltung ihrer Fraktion zu den Gestaltungsplänen, schlägt jedoch neben der allgemeinen Verbesserung der Fassaden einem Vorschlag des Bezirksbeirats Mitte folgend vor, über die Fassaden als Projektionsflächen - zumindest zu bestimmten Anlässen - mit den Eigentümern ins Gespräch zu kommen. Des Weiteren

bringe sie eine Anregung von StR Ozasek (PULS) ein, der sich vorstellen könnte, neben dem geplanten Trinkbrunnen das Thema Wasser mit Blick auf die Verdunstungskühle etwas größer zu denken.

Ihren Antrag werde seine Fraktion weiterhin aufrechterhalten, konstatiert StR Dr. Mayer (AfD). Natürlich sei eine Aufwertung besser als nichts, gleichwohl erinnere der Platz eher an einen Hinterhof, werde dem Namensgeber nicht gerecht und eigne sich nicht für den vorgesehenen Zweck. Auch nach vielen Jahren der guten Absicht zur Verschönerung sei es keine Schande, sich diesen Irrtum einzugestehen. Er appelliere an die Verwaltung, weiter in diese Richtung nachzudenken. Seine Fraktion werde sich der Stimme enthalten. Der Vorsitzende betont ihm gegenüber, es handele sich um einen mündlichen Bericht. Er sehe aber insgesamt im Ausschuss breite Zustimmung, weiter in die Umgestaltung zu gehen. Der Rat habe 1998 entschieden, diesen Platz nach Joseph Süß Oppenheimer zu benennen. Einen alternativen Platz suche und sehe man nicht.

Nachdem StRin Schanbacher ihren Antrag, die Planung im Gestaltungsbeirat vorzustellen, aufrechterhält, lässt BM Pätzold über diesen abstimmen und stellt fest:

Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik lehnt den mündlichen Antrag bei 5 Ja-Stimmen mehrheitlich ab.

Damit werde die Planung ohne Einbringung in den Gestaltungsbeirat fortgesetzt, beendet der Vorsitzende die Aussprache.

Zur Beurkundung

Klemm / pö

## Verteiler:

- I. Referat SWU  
zur Weiterbehandlung  
Amt für Stadtplanung und Wohnen (5)  
Baurechtsamt (2)
  
- II. nachrichtlich an:
  1. Herrn Oberbürgermeister
  2. Referat WFB  
Stadtkämmerei (2)
  3. BVin Mitte
  4. Amt für Revision
  5. L/OB-K
  6. Hauptaktei
  
- III.
  1. *Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN*
  2. CDU-Fraktion
  3. SPD-Fraktion
  4. *Fraktionsgemeinschaft Die FrAKTION  
LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei*
  5. FDP-Fraktion
  6. *Fraktionsgemeinschaft PULS*
  7. Fraktion FW
  8. AfD-Fraktion

*kursiv = kein Papierversand*